



SIMONA WILES

GRUPPENSEX:
DIE GANGBANG-
STUDIE

EROTISCHE GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 20947

GRATIS

»SCHWEIGESEX«

VON SIMONA WILES

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

SW338EPUBHWPT

ERHALTEN SIE AUF

WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2022 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: JASMIN FERBER

COVER:

© FOREWER @ SHUTTERSTOCK.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: MATTHIAS HEUBACH
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY
978-3-7507-4225-3
WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

GRUPPENSEX: DIE GANGBANGSTUDIE

»Okay, eure Aufgabe bis nächste Woche ...«, Ines Lord ließ ihren Blick über die Klasse schweifen, »ist ein Aufsatz über das Gruppenverhalten bei der Sexualität. Wie ihr wisst, arbeiten wir hier an der Schule fachübergreifend, das heißt, ihr sollt in diesem Fall nicht nur das Biologische, sondern schwerpunktmäßig das Soziologische reinbringen. Alles klar?«

Allgemeines Murren und Blätterrascheln antwortete ihr, als die Schüler der 13. Klasse des Humboldt-Gymnasiums ihre Sachen zusammenpackten. Einer der Abiturienten meldete sich.

»Ja, Sascha?«

»Wie detailliert muss das dann sein? Ich meine, man kann sehr allgemein schreiben oder auf einzelne Punkte eingehen, wenn Sie verstehen?« Der blonde junge Kerl grinste.

Sie grinste zurück.

»So detailliert wie nur möglich, bitte. Sie wissen doch, wie das geht. Zunächst allgemein zu dem Thema hinführen, dann einzelne detaillierte Beispiele nennen.«

Die Schulglocke klingelte, die jungen Männer und Frauen standen kichernd und plaudernd auf und verließen nacheinander das Klassenzimmer.

Ines Lord sah ihnen lächelnd hinterher. Dieser Aufsatz würde sie mit großer Wahrscheinlichkeit zu ihrem Ziel bringen.

Die Lehrerin war knapp über dreißig, hatte brünettes Haar und ein scharf geschnittenes, attraktives Gesicht. Sie trug gern Röcke mit seitlichem Schlitz, die ihre hübschen Beine zur Geltung brachten, und ihre offenherzigen Blusen saßen stets knapp über ihrer Taille, spannten über den Brüsten, und die Knöpfe waren generell bis zum Brustansatz geöffnet.

Ines Lord war bis vor Kurzem mit einem Engländer verheiratet gewesen und hatte nach der Scheidung seinen Namen behalten. Seitdem die Abiklasse sie kannte, nannten sie sie »die Fürstin«. Sie unterrichtete Biologie, Soziologie und Deutsch. Es waren die passenden Fächer, um einen derartigen Aufsatz zu erwarten, und Ines freute sich schon darauf, Anfang nächster Woche die ersten Exemplare zu lesen. Denn sie war bereits seit Längerem auf ein paar der attraktiven, süßen Schüler scharf, und da diese sämtlich über 18 waren, war das, was sie als Anschauungsunterricht deklarieren würde, vor dem Gesetz kein Problem mehr.

Denn seit der Scheidung vor ein paar Monaten hatte Ines das Gefühl, als würden sich allmählich Spinnweben an ihrer Spalte festsetzen. Kein Kerl weit und breit, der es mit ihr im Bett aufnehmen wollte, dachte sie seufzend. Aber sie bevorzugte sowieso lieber die Unschuldigen, denen sie noch etwas beibringen konnte.

Da war dieser blonde Sascha mit seinem jungenhaften Grinsen und der durchtrainierten Figur. Ob er wohl schon mal gevögelt hatte? Sie bezweifelte es, weil sie glaubte, es spüren zu können, wenn die jungen Kerle schon Erfahrungen gesammelt hatten. Eher käme dieser Donald infrage, ebenfalls blond. Er schien so abgebrüht, hatte die Mädels aus der Klasse vermutlich schon alle durch, zumindest tat er so. In den Pausen hatte Ines ihn und Nele knutschen gesehen, aber seit einer Woche kam es ihr so vor, als würde er sich an Melania halten. Die Zettelchen,

die während ihres Unterrichtes die Besitzer wechselten, waren Ines nie verborgen geblieben. Trotzdem tat sie so, als würde sie das alles nichts angehen und ignorierte geflissentlich jegliche soziale Interaktion. Es gab ihr stattdessen die Möglichkeit, das soziale Gefüge dieser Klasse aufzudröseln, so, wie sie es seit jeher mit jeder Klasse machte. Und diese jungen Menschen hier schienen ihr daher für ihren Anschauungsunterricht nächste Woche am geeignetsten zu sein.

Ines packte ihre Unterlagen zusammen und verstaute sie in der großen Aktentasche. Sie schnappte sich ihr leichtes Jackett, verließ das Schulgebäude und fuhr nach Hause. Es war Wochenende, die Abiklasse hatte bis Montag Zeit, sich um ihren Aufsatz zu kümmern, während sie selbst sich einen Plan zurechtlegte, wie sie die literarischen Ergüsse der Allgemeinheit präsentieren würde.

Montagsmorgen, 9 Uhr 20. Die Klasse 13b saß auf ihren Stühlen, die meisten unterhielten sich über das Wochenende, zwei Mädels lackierten ihre Fingernägel, als Ines Lord mit schwungvollen Schritten zur Tür des Klassenzimmers hereinkam und ihnen ein lautes »Guten Morgen!« entgegenschmettete.

»Morgen«, murmelten ein paar der Schüler und drehten sich gelangweilt der Tafel zu. Sie rissen verblüfft die Augen auf, als sie ihre Lehrerin musterten. Heute Morgen trug sie ein wahrhaft scharfes Outfit: Der übliche Bleistiftrock schien kürzer zu sein, die Beine länger, weil sie ein Paar unglaublich heiße hochhackige Schuhe trug. Die Bluse war fast durchsichtig, darunter konnten die Schüler einen spitzenbesetzten, knallroten BH erkennen, dessen Stoff nicht besonders dick zu sein schien – zeichneten sich da nicht die Nippel der Lehrerin ab?

Den jungen Männern in der Klasse fiel die Kinnlade runter. Dass die Fürstin für ihr Alter ziemlich scharf aussah, hatten sie

längst registriert. Bisher jedoch waren sie sich darüber einig gewesen, dass die Lehrerin a) fast doppelt so alt war wie jeder Einzelne von ihnen und b) ihre Lehrerin war und damit sowieso tabu.

Ihr heutiger Dresscode ließ allerdings interessante Gedanken in den männlichen Köpfen keimen.

Die Mädchen starrten die Frau in dem heißen Outfit ebenfalls an. Was war in die Fürstin gefahren, dass sie sich derart nuttig anzog?

Klaudia beugte sich zu Nele hinüber: »Was ist los mit ihr?«

»Keine Ahnung«, murmelte Nele zurück und musterte die sorgfältig zurechtgemachte Frau am Pult. Außer der Kleidung sah Frau Lord so aus wie immer: ordentlich geschminkt und frisiert. Keine Extravaganz bis auf die langen Ohrringe, die Nele noch nie an ihr gesehen hatte. Sie zuckte mit den Schultern, um Klaudia deutlich zu machen, dass es doch eigentlich egal war, wie die Frau aussah.

»Okay, letzten Freitag gab ich euch die Aufgabe, eine Abhandlung darüber zu schreiben, wie eine Gruppe sich bezüglich Sex verhält. Ich hoffe, ihr wart fleißig und habt euch einiges einfallen lassen ... Adrian?«

Adrian schreckte zusammen. »Ja?«

»Gibst du mir deinen Aufsatz?«

»Äh ... ja ... Moment ...« Er kramte auf seinem Tisch herum und zog zwei karierte Blätter hervor. »Mir ist ehrlich gesagt nicht viel eingefallen«, murmelte er und überreichte sie der Fürstin.

Sie sah ihn prüfend an, dann blickte sie auf das Geschriebene in ihren Händen. Manche Klauen sind wirklich kaum zu entziffern, seufzte sie und überflog die ersten Sätze.

»Gut, aber immerhin ist der Anfang brauchbar.« Sie begann, den Aufsatz laut vorzulesen, während Adrian sie völlig entsetzt anstarrte. Er – genauso wie seine Klassenkameraden – war

davon ausgegangen, dass Frau Lord diese Aufsätze zu Hause in ihrem stillen Kämmerlein lesen würde!

»Das Gruppenverhalten bei der Sexualität scheint bei Tieren und Menschen unterschiedlich zu sein«, las die Lehrerin vor. »Während Tiere so etwas wie Schamgefühl nicht besitzen und sich gegenseitig beim Kopulieren – Welch schönes Wort!«, unterbrach Ines den Vortrag und strahlte Adrian amüsiert an, der tatsächlich rosa anlief. »... sich gegenseitig beim Kopulieren zusehen, ist das beim Menschen selten der Fall. Der Mensch neigt eher zur Zweisamkeit, vollführt seinen sexuellen Akt unter Ausschluss der Öffentlichkeit und spielt lieber beim Angucken von Pornofilmen den Voyeur. Allerdings kann in diesem Fall kaum von einer Gruppe gesprochen werden, weil Pornos dazu gemacht sind, dass sie angesehen werden.«

Ines ließ die Blätter sinken.

»Das klingt alles sehr wissenschaftlich und toll formuliert. Aber es geht eher in die Richtung, dass es ein Gruppenverhalten bei der Sexualität nicht gäbe, oder verstehe ich das falsch?«

Adrian murmelte: »Ich konnte mir das ehrlich gesagt nicht so vorstellen ...«

Ines überflog die nächsten Sätze und las vor: »Natürlich kommt es ausgerechnet in den Pornos vor, dass mehrere Menschen darin miteinander Sex haben – ah!«, bemerkte sie in Richtung Adrian und schmunzelte. »... miteinander Sex haben und es nicht nur zu zweit, sondern zu dritt oder noch mehr krachen lassen. Dabei treiben es nicht nur Männer mit Frauen, sondern auch gleichgeschlechtliche Paare oder Arrangements miteinander.«

Sie sah Adrian mitfühlend an. Wenn er sein Wissen nur aus Pornofilmen bezog, dann war er in ihrem Unterricht genau richtig, um etwas dazu zu lernen. Sie gab ihm die Blätter zurück.

»Du hast zumindest eine gute Hinführung zum Thema geschafft und scheinst zu wissen, worum es geht«, meinte